

Schulmobilitätsplan erstellen



Ziel

Optimierung der Schulwege zur Verbesserung der Umweltsituation, der Verkehrssicherheit und Gesundheit aller Schulnutzer

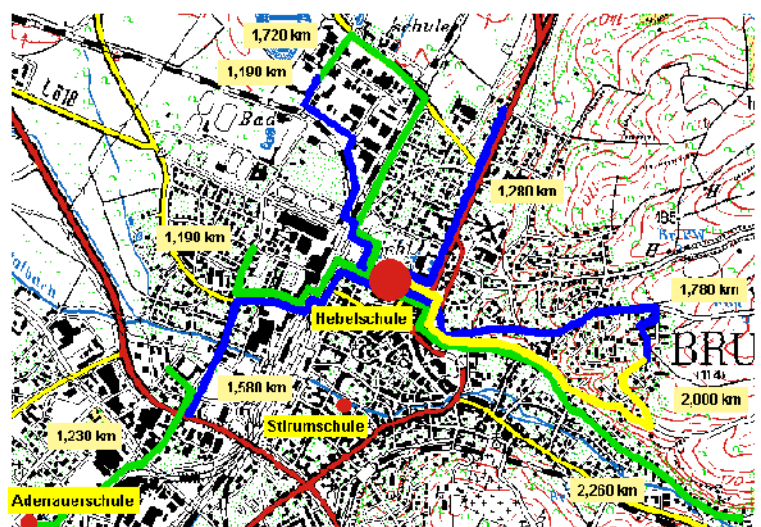
Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer

Kurzbeschreibung und Ablauf

In einem Schulmobilitätsplan werden die Schulwege aller Schulnutzer festgehalten. Außerdem wird ein Maßnahmen- und Aktionspaket entwickelt und umgesetzt, das die Wege zur und von der Schule umweltfreundlicher, sicherer und gesünder gestaltet. Die Entwicklung des Schulmobilitätsplanes besteht aus mehreren Schritten:

Schritt 1: Es wird ermittelt, wie Schüler und Lehrer zur Schule kommen. Dazu wird eine Umgebungskarte (evtl. vergrößert kopiert) der Schule beschafft, auf der alle Schulnutzer ihre Schulwege mit farbigen Stecknadeln markieren. Für jedes Verkehrsmittel wird eine andere Farbe benutzt (Zu Fuß: **Grün**; Fahrrad: **Blau**; Bus und Bahn: **Gelb**; Auto: **Rot**). Die Karte wird zentral im Schulhaus ausgehängt. Die Erstellung der Schulwegekarte kann durch eine Fragebogenaktion ergänzt werden, bei der detailliertere Informationen zum Schulweg erhoben werden können (z.B. Gründe für die Verkehrsmittelwahl, Wünsche und Hemmnis



Schulwegekarte am Beispiel der Hebelschule in Bruchsal
Quelle: www.hebelschule-bruchsal.de

Schritt 2: Ein Verkehrswege-Team analysiert die Schulwegkarte (und gegebenenfalls die Umfrageergebnisse) und macht bei Bedarf Vorschläge zur Verbesserung der Situation. Beispiele können sein:

Zu Fuß: Einrichtungen von organisierten, begleiteten Fußgängergemeinschaften (Walking bus) für jüngere Schüler; Erstellung einer Karte mit „Grünen Schleichwegen“; Einrichten eines „autofreien“ Eingangsbereiches zur Schule.

Fahrrad: Errichtung zweckmäßiger Fahrradabstellplätze; Angebot von Fahrradtraining und Fahrradtouren; Einrichten einer Fahrradwerkstatt.

Bus und Bahn: Aushängen von Fahrplänen im Schulgebäude; Abstimmung von Unterrichtsbeginn und –ende mit den Abfahrtszeiten; Besuch einer „Busschule“.

Auto: Einrichten einer „Elternhaltestelle“, an denen das Ein- und Aussteigen in die Autos der Eltern gefahrlos möglich ist; Elternbrief mit der Anregung für einen Schulweg mit dem Umweltverbund (Gehen, Rad fahren, Bus und Bahn).

Schritt 3: Nach Abstimmung mit der Schulleitung, in der Gesamtlehrerkonferenz sowie in der Schülerverwaltung wird der Schulwegeplan erstellt. Dabei handelt es sich um einen kurzen Bericht, in dem die Untersuchung, Planung und die Maßnahmen sowie Aktionen dokumentiert werden.

Gliederung eines Schulmobilitätsplanes

1. **Einführung und Ziele:** Was soll erreicht werden? (z.B. Reduzierung von Autofahrten für den Schulweg der Schülerinnen und Schüler)
2. **Kurzbeschreibung der Schule**
3. **Schulwegkarte und Umfrageergebnisse**
4. **Hemmnisse nachhaltiger Mobilität an der Schule**
5. **Programm zur Umsetzung:** Maßnahmen und Aktionen
6. **Kontrolle und Optimierung**

Vorteile eines Schulmobilitätsplanes

- zeigt das Engagement der Schule in Mobilitäts- und Umweltfragen
- erleichtert die Information neuer Schülerinnen und Schüler zu Mobilitätsfragen
- demonstriert die Ernsthaftigkeit nachhaltiger Mobilität an der Schule gegenüber möglichen Sponsoren
- ist hilfreich im Kontakt mit städtischen Ämtern
- unterstützt den Kontakt mit Eltern
- bietet Anknüpfungspunkte für die Einbindung des Themas Mobilität in den Unterricht

Quellen: ifeu-Institut Heidelberg; www.schoolway.net